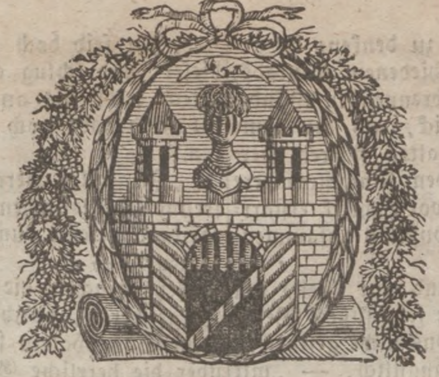
Grünberger  Wochenblatt.

16. Jahrgang. Nro. 30.

Redaction: Dr. W. Levysohn und M. W. Siebert.

Freitag den 24. Juli 1840.

Chronologische Zeittafel.

16. Juli 1526. Stiftung des Krankenhospitals Allerheiligen zu Breslau.
17. Juli 1815. Die französische Armee unterwirft sich unter Davoust dem König Ludwig XVIII. bei Orleans.
18. Juli 1812. Die den Franzosen verbündeten preußischen Hülfstruppen schlagen die Russen bei Eckau in Curland und nehmen Liedau und Mietau ein.
19. Juli 1810. Todestag der Königin Louise v. Preußen.
20. Juli 1808. Joseph Napoleon hält als König von Spanien seinen feierlichen Einzug in Madrid.
21. Juli 1773. Die Jesuiten werden aufgehoben.
22. Juli 1664. Die Oestreicher unter Montecuculi schlagen die Türken an der Raab in Ungarn.
23. Juli 1759. Schlacht bei Züllichau.

Der Landesverräther.

(Fortsetzung.)

Die Sonne schwand hinter die Berge, riesige Schatten schlichen nach, nicht anders, wie feindselige Gespenster, die ihr göttliches Antlitz scheuen, als Jonas, wieder etwas gefaßter, ruhigen Muthes nach seiner Hütte eilte.

Er hatte kaum des Weges Hälfte vollbracht, als er seinem Rosinchen begegnete, das ihm weinend um den Hals fiel und die wenigen Worte stammelte: „Vater! willst Du Deinen kleinen Konrad noch lebend sehen, so verdoppele Deine Schritte; in wenigen Augenblicken hat ihn Gott zu sich genommen.“

Einen Augenblick blieb er wie betäubt, wie festgewurzelt stehen; dann stürzte er mehr, als er ging, in seine kleine Behausung — als er den alten Herrn Leopoldus mit wunderlich verzerrtem Antlitz auf- und abgehen sah. — Er trug den bereits entschlummerten Engel in seinen Armen. — Mit einem herzzerreißenden Schrei entriß ihm Jonas die theure Last und stürzte mit ihr in die Kniee, rufend: „Herr! Du hast gethan nach Deinem Willen, gieb mir nun auch Kraft, Dein wunderbares Gericht zu ertragen!“

Wer nie das eigene süße Kind an seinem Herzen, auf seinen Armen getragen, kann sich von der Größe eines solchen Verlustes keinen Begriff machen. — Weinend gingen die beiden verlassenen Eltern auf und ab, und Herr Leopoldus lehnte, öfters Etwas leise vor sich hin brummend, in einem Winkel. Jonas mußte alle seine Kraft zusammennehmen, um die furchtbaren Gedanken niederzuringen, die bei dem Anblicke des lieben Knaben und des seltsamen Gastes in seiner Seele emporstiegen. Nur die Erinnerung an seinen Heiland, der schon sterbend noch für seine Todfeinde bat, vermochte seine Hände vor blutigem Morde zu bewahren. — Die zahllos vergossenen Thränen und des Tages Müh' und Arbeit führten endlich jenen wohlthätigen Stillstand der empörten Gefühle herbei, in welchem der Mensch nur siegreiche Kräfte gewinnt zum Leiden und zum Dulden. — Kaum aber war der Schmerzensmüde entschlummert, als ihn ein lautes Geprassel wieder weckte. — Er sah auf, heiliger Gott im Himmel! die ganze Hütte stand in Flammen. Rasch fuhr er empor, ergriff sein sanft schlummerndes Weib, sammt dem kleinen Jonas, und stürzte mit ihnen ins Freie. — An ein

Löschen, an ein Retten war nicht zu denken; da gedachte er seines lieben dahingeschiedenen Konrads, und wie rasend warf er sich in die brennenden Wände. — Es war ein schauerlicher Anblick, als der arme Vater halb versengt, mit dem kalten starren Herzenskleinod auf den Armen, aus dem Flammenmeere hervorstieg, es an die Brust der vor Schreck erstarrten Mutter legte, und dann bewußtlos zusammenstürzte.

Als er wieder zu sich kam und eine Weile um sich sah, war die erste Frage an sein süßes Weib: „Hast Du den alten Herrn Leopoldus nicht gesehen?“ — „Nein!“ erwiderte Rosinchen ängstlich, — „mit keinem Auge,“ und die Hände über den Kopf zusammenschlagend, rief der fromme Jonas: „Gütiger Himmel! so ist unser Gast, der uns Leben und Ehre anvertraute, in Rauch und Flammen umgekommen!“—

„Mit Nichten!“ — rief eine Stimme aus dem nächsten Gebüsch, und Herr Leopoldus trat frisch und unversehrt hervor. — „Gott sei gedankt, daß Ihr lebt! ich hätte mir Euren Tod all' meine Lebenstage nicht vergeben,“ erwiderte freier aufathmend Jonas.

„Ja so“ — lachte Herr Leopoldus, — „da habt Ihr in Eurer Seelenangst den lebenden Gast über dem todten Söhnlein vergessen. — Es wäre Alles eins, und der Schaden eben nicht sehr groß. — Nun aber ist es Zeit, daß Ihr an Euch selbst denkt. — Eure Felder sind verheert, Eure Hütte niedergebrannt, das Bischen Vieh in die Welt gelaufen. — Todt liegt Euer Söhnlein vor Euch, die gute Frau sieht jeden Augenblick ihrem Wochenbett entgegen. — Was nun zu thun? was anzufangen?“ —

„O so lange mir der liebe Gott diese stark und gesund erhält,“ rief Jonas und streckte seine beiden Arme gen Himmel, — „soll es uns an dem Nothwendigsten nicht fehlen. — Nur, was das Grab verschlingt,“ — fuhr er mit weicher, gerührter Stimme fort, indem er einen Kuß auf seines kleinen Konrads kalte Stirne drückte, — „ist unwiederbringlich verloren; alles andere ist durch Fleiß und Thätigkeit wieder zu haben.“

„Ich dächte, lieber Jonas,“ — nahm nun Rosinchen das Wort — „wir zögen vor der Hand zu meinem Vater, er wird uns in der ersten Noth nicht verlassen, und auch Herr Leopoldus wird ihm ein angenehmer Gast sein.“ — „Das wird er,“ — rief Jonas, und reichte, gleichsam seines Weibes Wort verbürgend, dem alten Herrn die Hand. —

„Ihr seid doch sonderbares Volk,“ — brummte dieser, und schlug ein in die dargebotene Rechte, — „steckt selbst bis an den Hals in Elend und Trübsal, und habt noch Sinn für die Noth eines Dritten.“ —

„Ja, alter Herr,“ — erwiderte hierauf äußerst freundlich Rosinchen — „so hat es uns der liebe Heiland gelehrt, und dem müssen wir hübsch fleißig folgen.“ —

Jetzt brachen die ersten Morgenstrahlen über die Berge heran, durch die frischen kühlen Lüfte. Einzelne Sangvöglein stiegen jubilirend auf und hinweg über die herrliche Gegend, die mit Perlen und Demantenschmuck geziert vor den Augen der drei Verlassenen lag. — Schweigend hüllte Jonas sein todtes Knäblein in ein Regentuch, und trug es an dem blutenden Vaterherzen hinweg; Rosinchen folgte stillweinend mit dem muntern Kleinen auf dem Arme, und auch Herr Leopoldus trottelte, zuweilen Etwas vor sich brummend, den Vorangezogenen nach. —

Als der alte Robertus die armen Ausgewanderten erblickte, schlug er entsetzt in die Hände und rief: „Wie, mein Sohn Jonas! Du noch hier? schon lange glaubt' ich Dich über des Landes Grenzen.“ — „Mich? und warum?“ — erwiderte auf die seltsame Frage Jonas, die theure Bürde von sich legend.

„Die Gerichte ziehen durch die Gebirge und heben alle waffenfähige Mannschaft für das Königliche Heer aus.“ —

„Eine unglückliche Schlacht wurde geschlagen, der Feind ist über die Landesgrenze gedrungen und bedroht bereits die Hauptstadt.“ —

„Und da soll ich auch über die Landesgrenzen hinwegziehn? rief rasch aufwallend Jonas, — „und mein gutes Böhmen ist in Gefahr, eines fremden Räubers Beute zu werden? Nun und nimmermehr, Vater! wie sollte mir ferner eine Frucht gedeihen, die dieser herrliche Boden trägt!“ —

„Aber Dein Weib, Deine Kinder?“ jammerte der Alte.

„Eines hat Gott zu sich genommen,“ — erwiderte Jonas mit weicher Stimme, und nahm das Tuch von dem todten Knaben, — „und für die Andern wird er wohl, kraft seiner Barmherzigkeit, schon sorgen.“ —

„Ein mächtiger Wetterschlag hat meine kleinen Aecker verheert; meine Hütte ist diese Nacht nieder-

gebrannt, und ich sollte kein Herz für das allgemeine Elend haben? — Ich soll mich verbergen und flüchten, wenn unsere Städte und Dörfer, von der Feinde Hand angezündet, brennen; wenn den Gottessegen unserer Gründe die Hufe ihrer Rosse zermalmen? — Nein, Vater! ich lasse Rosinchen und meinen Kleinen bei Euch und will hinabziehen in das Flachland und dem Vaterlande geben, was des Vaterlandes ist." — „Aber bedenkt doch den Zustand Eures Weibes," unterbrach ihn Herr Leopoldus.

„Eben darum! sollt' ich flüchtig und heimatslos wie ein geächteter Mörder in fremden Landen herumziehen, und das Raubthier frei im Lande herumwüthen lassen? Nein! sie mag mir während meiner Abwesenheit einen wackern Jungen bringen, der sich dereinst seines Vaters nicht zu schämen hat. — Gott wird mich und Euch Alle beschützen. Wer in solchen bedrängten Zeiten seiner Pflicht nicht treu ist, der ist ein Schuft, und von einem solchen wendet sich des Himmels barmherziges Auge hinweg."

„Recht, mein Jonas," — rief, von des Gatten Muth entzündet, Rosinchen — „ziehe du dem guten Könige zu, ich will daheim beten und arbeiten, und der liebe Herr Gott wird das Uebrige schon machen."

Ihr seid doch ein sonderbares Volk!" rief fast höhnisch Herr Leopoldus; — habt selbst nichts zu brocken und zu beißen, und schwatzt und thut vom allgemeinen Elend, als ob Ihr wunder was dabei zu verlieren hättet." —

„Das versteht Ihr nicht," — rief unwillig Jonas, umarmte rasch Weib und Schwiegervater, küßte noch einmal sein todtes Knäblein und war bald aus den Augen der Seinen verschwunden. —

(Beschluß folgt.)

Jägers Braut.

Der Ritter sitzt im weiten Saal,
Umkränzt von den Vasallen.
„Heut', Töchter, wählt mir den Gemahl,
Wählt ihn mir zu Gefallen;
Dann soll des alten Vaters Herz
Sich froh ergeh'n in Lust und Scherz,
Die Burg ertöne von Gesang,
Trompetenschall und Hörnerklang."

Die Erst' und Zweite hatten sich
Den Gatten bald genommen,
Und Beide hieß gar ritterlich
Der alte Herr willkommen.
„Nun wähl' auch Du, mein jüngstes Kind,
Und sei so edel auch gesinnt,
Wie hier dein holdes Schwesterpaar,
Gleich würd'gen Gatten bringe dar."

Und schüchtern tritt das Mägdlein hin
Mit purpurrothen Wangen:
„Mein Vater, sieh, nicht trägt mein Sinn
Nach Ehr' und Ruhm Verlangen.
Den Mann, dem sich mein Herz vermählt,
Hat Lieb' allein sich auserwählt,
Es ist der Jäger, den ihr kennt,
Den Euer Kind als Gatten nennt."

Da wird ringsum Gemurmel laut,
Hoch thät der Herr sich heben:
„Wohlan, so sei des Jägers Braut,
Dem Knecht will ich Dich geben;
Der hol' Dich morgen in sein Haus,
Doch tilg' ich Dich als Tochter aus,
Und all' Dein Gut, Dir lieb und werth,
Sei Deinen Schwestern nun beschert!"

Und ernst darauf der Jäger sich
Vor'm alten Herrn verneiget:
„Bei Gott, als Sohn empfängst Du mich,
Sobald der Tag sich zeiget!"
Und wilden Blickes eilt er ab;
Das Mägdlein sich hinweg begab,
Und klaget Gott, was sie bedrängt,
Bis milder Schlummer sie umfängt.

Der Morgen kam, das Dunkel schied,
Als fern ein Zug sich zeiget,
Und Hörnerklang und Jubellied
Des Ritters Burg erreichet;
Gefolgt vom stolzen Knappentroß,
Auf hohem, goldgezierten Roß,
Mit reicher Rüstung angethan,
Ruft so den Herrn der Jäger an:

„Ich komme jetzt als Schwiegersohn,
Dein Töchterlein zu holen,
Mein Vater sitzt auf Kaisers Thron,
Das sag' ich unverholen;
So gieb mir denn dein holdes Kind,
Das nicht nach Ehr und Glanz geminnt,
Und Ihr, Vasallen, rufet laut:
Es lebe hoch die Jäger-Braut!"

Ein Gelüste.

Den Gerichtshof von Sevilla beschäftigte vor Kurzem ein höchst merkwürdiger Fall, den die spanischen Zeitungen ausführlich erzählen. An den Ufern des Guadiato, da, wo er sich in den Guadalquivir ergießt, lebte in der Ebene Mulea ein junges Ehepaar in seltenem Glücke mit einander, wenn auch nicht gerade von Wohlstand sehr begünstigt, Francisco Felipe Badillo, ein Pächter des Grafen von Fornachuelas, und seine junge Frau. Mit einemmale aber verschwand der junge Mann und Niemand wußte, was aus ihm geworden; die Frau, die ihn so sehr geliebt, schien indeß gar nicht unruhig oder betrübt über ihren Verlust zu sein. Die Nachbarn boten alles auf, um eine Spur von dem Verschwundenen aufzufinden, der allgemein beliebt gewesen war, aber vergebens. Die Gleichgiltigkeit der jungen Frau erregte wohl Aufmerksamkeit und Verwunderung, aber man wußte, daß sie sehr sanft und eines Verbrechens nicht fähig war, zu dem auch überdies durchaus keine Ursache vorzuliegen schien. Nur hatte man bemerkt, daß ihr Charakter während ihrer Schwangerschaft sich auffallend verändert hatte und die Frau äußerst launenhaft geworden war.

Der Arzt, der sie öfters besuchte, drang einst sehr mit Fragen in sie, ob sie denn durchaus nicht wisse, was aus ihrem Manne geworden sei und sie antwortete endlich lachend: „ich habe ihn gegessen; sagen Sie das den Leuten, die Sie fragen.“ Es verging wieder längere Zeit und Niemand glaubte natürlich, was die Frau gesprochen hatte. Endlich sah der Arzt bei einem spätern Besuche in dem Stübchen der Frau einen Knochen liegen, den er für den Obertheil eines menschlichen Schenkels erkannte. Er sagte nichts, zeigte aber seine Entdeckung sofort dem Alcaden an, der sich auch alsbald zu der Frau begab und ein strenges Verhör mit ihr anstellte. Er hielt ihr vor, daß man einen Menschenknochen bei ihr gefunden und nachdem sie einige Zeit hindurch allerlei Ausflüchte gemacht hatte, sagte sie auch dem Alcaden: „nun ja, ich habe meinen Mann gegessen; er war mein Mann, er gehörte mir an und ich verfügte über ihn wie mir es am nützlichsten schien. Ich habe ihn gegessen mit allen möglichen Saucen, wie mir es gerade einfiel. Ich will alles vom Anfange an erzählen. Seit ich guter Hoffnung war, konnte ich durchaus nichts genießen, und ich magerte sichtbar ab; aber ich empfand ein unwiderstehliches Verlangen, von meinem Manne zu essen. Ich sagte es ihm mehrmals und er lachte darüber. Eines Abends endlich, als ich ihm mein Verlangen auch ausdrückte, legte er sich da auf unsern Tisch, hielt mir den Kopf hin und sagte: da, Pepa, wenn du mich schlachten willst, so schneide zu. Ob er scherzte oder nicht, weiß ich nicht; ich war ganz ernsthaft, nahm ein großes Messer und schnitt ihm mit einem Schnitte fast den Kopf ab. Das Blut und die Eingeweide vergrub ich im Garten, dann zerschnitt ich den Körper, wusch die Stücke ab, und salzte sie in unserm Fleischfasse ein. Seit dieser Zeit habe ich davon gegessen, es hat mir immer vortrefflich geschmeckt, ich befand mich wohl dabei und nahm wieder zu. Ich hoffe auch bis zu meiner Entbindung mit dem Vorrathe auszureichen.“

Der Alcade bekreuzte sich bei diesem gräßlichen Geständnisse; das Fleischfaß wurde untersucht und man fand wirklich noch Stücke von dem vermißten Manne darin und die Frau sollte in das Gefängniß abgeführt werden; der Arzt aber meinte, es würde besser sein, wenn man sie blos in ein Hospital bringe, da der Zustand Pepas eine momentane Manie erzeugt habe, wie denn ähnliche Geistesstörungen bei Frauen in solchem Zustande nicht ganz selten wären. Die Frau wurde wirklich in ein Hospital gebracht; sie war ziemlich gleichgiltig dabei, wies aber mit Widerwillen alle Speise zurück, die man ihr reichte und bat dringend, man möge ihr von dem geben, was sich noch in ihrem Fleischfasse befinde.

Die Frau magerte von Tage zu Tage mehr ab, so daß man für ihr Leben fürchten mußte und die Zeitungen Spaniens, welche diese gräßliche Geschichte erzählen, legen ihren Lesern ernsthaft die Frage vor: „muß man Pepa Badibo am Leben erhalten und, damit dies geschehen könne, ihr die einzige Nahrung reichen, die ihr zuzusagen scheint?“

Ein Duell im Postwagen.

Zwei Reisende, erzählte eine Zeitung von New York, die im Postwagen nach Chikago fuhren, veruneinigten sich über ihre Plätze und da keiner nachgeben wollte, zog jeder ein Pistol heraus; sie schossen in einem und demselben Augenblicke auf einander und beide blieben todt.

Verlag von M. W. Siebert. — Druck von Levysohn & Siebert.

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Freitag den 24. Juli 1840.

16. Jahrgang. Nro. 30.

Angekommene Fremde.

Den 17. Juli. In den drei Bergen: Herren Graf v. Hochberg, Justizrath Kretschmer a. Fürstenstein u. Geh. Ober-Tribunalsrath Höppe a. Berlin. — Den 18. Herren Land- u. Stadt-Gerichts-Rath v. Schönfeldt a. Rogasen, Kaufmann Kensing a. Stettin u. Gymnasiasten Paris u. Lehmann a. Berlin. — Den 19. Herren Regierungs-Rath Schartow a. Frankfurt a/O. u. Landschaftsdeputirter v. Plötz a. Stuchow in Pommern. — In der goldnen Traube: Herren Kaufl. Cohn a. Glogau u. Kurtz nebst Familie a. Crossen. — Den 20. In den drei Bergen: Herren Ober-Wasserbau-Inspector Sorge a. Neusalz, Landbau-Inspector Simon a. Glogau u. Dr Neustadt a. Posen. — Im schwarzen Adler: Herren Kaufl. Behrend u. Hirschburg a. Berlin. — Den 21. In den drei Bergen: Herr Kaufmann Krüger a. Magdeburg. Im schwarzen Adler: Herren Bäckermeister Lange a. Herrnstadt u. Kaufmann Kaphan a. Leipzig. — In der goldnen Traube: Herren Beamter Borstel, Modellformer Secou a. Berlin u. Conditor Banco a. Breslau. — Im deutschen Hause: Herren Oeconom Ruff a. Trebatsch u. Mühlenbesitzer Coaschning a. Schwiebus. — Den 22. Im schwarzen Adler: Herren Kaufmann Friedrichs a. Schwedt u. Gymnasiast Fischer a. Neu-Ruppin. — In der goldnen Traube: Herren Oec.-Inspect. Rippow a. Kutlau, Intend.-Secr. v. Heising a. Frankfurt a/O., Kaufmann Pielke a. Glogau, Mechanikus Bertram u. Rentier Dambach a. Berlin. — Den 23. Im deutschen Hause: Herr Mechanikus Schmidt a. Berlin.

Nachruf

am Grabe des am 30. Juli 1839 verstorbenen Escadron-Chirurgus

Ernst Eduard Adolph Pfeiffer

und seiner ihm vorangegangenen Schwester.

Lebt wohl Ihr Theuern! die von hier geschieden,
Der Pflegemutter höchstes Lebensglück.
Jetzt thront in Euch der ew'ge Himmelsfrieden,
Zum Paradiese kehrt Ihr ja zurück;
Ihr schaut aus lichten Sphären jetzt hernieder,
Die Mutter sieht Euch seliger dort wieder.

Verzagen mußt Du nicht in Deinem Leiden,
Noch blieb ein Sohn für Deiner Liebe Lohn
Zur Seite Dir zu längern Lebensfreuden,
Er war Dir stets ein theurer frommer Sohn.
Was sie für Euch im Herzen hat getragen,
Mög' Euch der Göttliche dort oben sagen.

Lebt nochmals wohl! vielleicht auf kurze Zeiten,
Dann kommt auch sie zum reinen Himmelslicht;
Denn Gottes Gnade wird auch hier sie leiten,
Er war barmherzig ihr, ungnädig nicht,
Dann wird Euch keine Allmacht wieder trennen,
Ihr werdet Kinder Euch des Himmels nennen.

P. . . .

Mit Bezug auf die in dem Intelligenzblatte zum Grünberger Wochenblatte Nro. 21 inserirte Anzeige des Commissionairs Metzig, wird das Publikum zur Vermeidung von Mißverständnissen benachrichtigt, daß dessen Commission sich nicht auf die Anfertigung solcher Gesuche und Vorstellungen, die für Gerichte bestimmt sind, erstreckt.

Glogau, den 10. Juli 1840.

Königl. Oberlandes-Gericht.

Oswald.

Berichtigung.

In der magistratualischen Bekanntmachung vom 14. Juli c. im Intelligenzblatte zum hiesigen Wochenblatte Nro. 29., das gewerbesteuerpflichtige Publikum betreffend, soll es in der zweiten Zeile heißen:

„bei **Abmeldung** des Gewerbes"

und nicht, bei Anmeldung des Gewerbes.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des hieselbst sub Nro. 332 im IV. Viertel am Lindenberge belegenen, auf 160 rthlr. 9 sgr. 4 pf. taxirten, der verwittwe-

ten Schneider Jesavius gehörigen Wohnhauses, steht ein Bietungstermin auf

den 21. August c. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Partheienzimmer an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Zugleich werden alle unbekannten Real-Prätendenten vorgeladen, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in termino zu melden.

Grünberg, den 10. April 1840.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Kanton-Revisions-Geschäft wird **im hiesigen Schießhause** in folgender Ordnung, **in so weit es die Mannschaften der Stadt Grünberg angeht,** abgehalten werden:

Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. August c.

wird mit Berichtigung der Listen und ärztlicher Untersuchung der Mannschaften I. und II. Aufgebots aller Waffen, **welche im Fall einer Mobilmachung** resp. zum Feld- und Garnisondienst **körperlich unfähig zu sein glauben,** verfahren.

Freitag den 7. August c.

Loosung der 20jährigen Altersklasse aus dem ganzen Kreise.

Montag den 10. August c.

Musterung der Primolozisten und der 21-, 22-, 23- und 24jährigen Altersklasse.

Mittwoch den 12. August c.

Musterung **der 20jährigen Altersklasse.**

Die betreffenden Mannschaften der Stadt Grünberg haben sich hiernach zu achten, und der Beorderung durch die Herren Bezirks-Vorsteher unbedingte Folge zu leisten.

Jeder Kantonist hat den etwa schon erhaltenen **Loosungs-Schein,** bei zu gewärtigender Strafe, mitzubringen, **seinen Körper gehörig zu reinigen,** sich **im anständigen Anzuge** vorzustellen und hierzu an den genannten Tagen **früh um 7 Uhr** pünktlich einzufinden.

Körperliche Gebrechen, als Taubheit oder Schwerhörigkeit, Epilepsie, Blöd- und Stumpfsinn müssen **durch Atteste der Herren Geistlichen und Schullehrer** dargethan werden.

Für abwesende Kantonisten müssen deren Väter, Vormünder oder nächsten Verwandten erscheinen.

Wer ein gesetzlich zu begründendes Gesuch um Zurückstellung bei der Aushebung vorzulegen wünscht, hat dasselbe bis spätestens den 2. August c. **Mittags bei uns anzubringen, da spätere Reclamationen unberücksichtigt bleiben.**

Grünberg, den 15. Juli 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist bemerkt worden, daß man sich seit einiger Zeit erlaubt, Leinen an den auf dem neuen Marktplatze befindlichen Bäumen, zum Wäsche-Abtrocknen aufzuziehen.

Dies wird für die Folge bei 5 sgr. Strafe verboten, zumal ebendaselbst für einen Platz gesorgt worden ist, wo Jedermann gegen eine geringe Abgabe Wäsche abtrocknen lassen kann.

Grünberg, den 21. Juli 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Veranlassung wird hierdurch bekannt gemacht: daß diejenigen Wehrmänner I. Aufgebots, welche auf auswärtige Arbeit zu gehen wünschen, und zu dem Behuf bei den betreffenden Bezirksfeldwebeln sich abgemeldet haben, auch eben so verpflichtet sind, sich bei den betreffenden Bezirksfeldwebeln der gewählten Aufenthaltsorte sofort zu melden; — auch nach der einmal erfolgten Abmeldung ohne weiteren Verzug die Reise anzutreten, weil sonst die Ueberweisung mit ihrer Abmeldung nicht übereinstimmend, und sie im Unterlassungsfalle der gesetzlichen Bestrafung ausgesetzt sein würden.

Grünberg, den 22. Juli 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Badeanstalt des Herrn Kraut an der Maugscht entspricht ihrem Zwecke und kann daher nur zum fleißigen Besuche empfohlen werden.

Es wird deshalb das Baden an andern Orten, namentlich in den Teichen u. dgl. im Polizeibereiche der Stadt hierdurch untersagt.

Grünberg, den 22. Juli 1840.

Der Magistrat.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Am 9. d. M. Abends 10 Uhr sind in unsrer Nachbarstadt Beuthen a. d. O. 50 Scheuern mit bedeutenden Vorräthen an Heu, Wagen und Ackergeräthschaften niedergebrannt.

Der an uns ergangenen Aufforderung gemäß, werden wir uns an die Mildthätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft mit der Bitte, etwanige freiwillige Gaben zur Unterstützung der Verunglückten an die Herrn Bezirks-Vorsteher gütigst abzugeben.

Grünberg, den 22. Juli 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der hiesige Brau-Urbar wird zu Michaelis d. J. pachtlos, und soll von da ab auf anderweite 6 Jahre bis Michaelis 1846 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf **den 21. August d. J. V. M. 10 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen, auch auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden können.

Beuthen a. d. O. den 21 Juli 1840.

Der Magistrat.

Die diesjährige Obst-Nutzung der auf den Chausseen des hiesigen Hauptamt-Bezirks gepflanzten Aepfel-, Birn- und Pflaumen-Bäume meistbietend zu verpachten, setzen wir folgende Termine Vormittags 9 Uhr an:

am 27. Juli c. für die Strecke von der Sprottau-Glogauer Kreis-Gränze bis vor die Stadt Polkwitz in der Wegegeld-Hebestelle zu Neusorge, womit zugleich die Verpachtung der Strecke an der Glogau-Polkwitzer Chaussee von Neusorge bis hinter den Hermsdorfer Mühlenberg von den Nummersteinen 101 bis 180 verbunden wird;

am 28. Juli c. von Neustädtel bis an die durch eine Tafel bezeichnete Glogau-Sprottauer Kreis-Gränze, in der Wegegeld-Hebestelle zu Neustädtel;

am 29. Juli c. von Deutsch-Wartenberg bis Neusalz, ingleichen von Neusalz bis Neustädtel, in dem Königl. Steuer- und Salz-Amte zu Neusalz.

Die Bedingungen sind bei uns, beim Steuer- und Salz-Amte zu Neusalz und in den Hebestellen zu Neusorge und Neustädtel einzusehen.

Der Zuschlag wird von uns ohne Aufenthalt ertheilt.

Glogau, den 14. Juli 1840.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Gewerbe-Ausstellung in Sagan.

Der unterzeichnete Gewerbe-Verein hat beschlossen, Ende September dieses Jahres wiederum eine Ausstellung von Erzeugnissen des Gewerb- und Kunstfleißes zu veranlassen.

Indem wir hiermit alle Künstler und Techniker hiesiger Stadt und Umgegend, so wie der Nachbarstädte zur Einsendung ihrer Erzeugnisse einladen, stellen wir in dieser Beziehung folgende Bestimmungen und Wünsche zur freundlichen Beachtung auf:

1) Alle einzuliefernden Gegenstände sind spätestens bis zum 20. August bei dem unterzeichneten Vereine zu Händen des Kaufmanns Carl Klocke anzumelden und spätestens bis zum 15. September an ebendenselben einzuliefern, damit die Aufstellung derselben zweckmäßig angeordnet werden könne. Die später eingehenden Gegenstände werden zwar eben so bereitwillig aufgenommen werden, aber wir können ihnen alsdann bei etwaiger Beschränktheit des Raumes nicht mit Sicherheit einen angemessenen Platz versprechen.

2) Die Kosten der Einlieferung trägt der Eigenthümer, die der Rückschaffung der Verein. Anderweitige Kosten und Gebühren finden nicht statt.

3) Da viele der ausgestellten Gegenstände Käufer zu finden pflegen, so bitten wir, falls sie verkäuflich sind, den festen Preis uns mitzutheilen.

4) Da es uns darauf ankömmt, ein möglichst vollständiges und anschauliches Bild der Industrie hiesiger Stadt und Umgegend darzustellen, so bitten wir nicht allein um Erzeugnisse der höhern Industrie, sondern auch um die einfachsten Gegenstände, vorzugsweise aber um solche, welche im gemeinen Leben praktischen Werth haben, sich in Hinsicht auf Erfindung oder auf Behandlung des Materials, durch bequeme oder geschmackvolle Form, durch besonderen Fleiß und sorgfältige Arbeit bei billigen Preisen auszeichnen, im Handel besondere Nachfrage finden oder bisher aus der Fremde bezogen wurden, und ist es keinesweges erforderlich, daß solches gerade Schaustücke seien.

Sagan, den 1. Juli 1840.

Der Gewerbe-Verein.

Bekanntmachung.

Von dem Gerichts-Amte Läsgen werden in ter-

mi o **den 3. August 11 Uhr Vormittags**
ner Wohnung des Unterzeichneten 2 Uhren, in d nge, 2 Busennadeln, 2 Pfeifenköpfe mit 4 Mirbeschlag, 1 silbernes Pettschaft mit Kette, Sifben Meistbietenden verkauft.

an de nberg, den 20. Juli 1840.

Grü Das Gerichts-Amt Läsgen.

Scheibel.

Auction.

Montag den 27. Juli c. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Land- und Stadt-Gerichts-Locale hierselbst 2 goldene Epauletten, ein Schreibsecretair, Tische, Stühle, ein Sopha, Spiegel, Schränke und Betten ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Grünberg, den 16. Juli 1840.

Happrich.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 4. August d. J. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich im Locale des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts: silberne Löffel, Uhren, Porzellan, Gläser, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, gute Meubels, Haus- und Küchengeräthe gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Neusalz, den 16. Juli 1840.

Scholz, Rendant.

Auctions-Anzeige.

Montag den 18. August d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich im Wege der freiwilligen Auction die Stadtverordneten-Vorsteher Dobrenzschen Nachlaß-Effecten, bestehend in silbernen Uhren und Löffeln, Sopha's, Commoden, Kleider- und Wäschschränken, Tischen, Stühlen, Kleidungsstücken u. s. w.; desgleichen Dienstag den 19. August in den angegebenen Stunden das Seifensieder Wiegeringsche Mobiliar und Handwerks-Geräth, enthaltend: Kleidungsstücke, Schreibsekretäre, Tische, Stühle, Porzellan, Gläser, Haus- und Küchengeräth, mehrere hundert Scheffel Asche, einige Centner Seife, Seifen-Abschnitte, Talg, Lichte, Schwefel und Schwefelfaden, 10 Centner cristallisirte und calcinirte Soda, 100 Pfd. Colophonium, 5 Centner raffinirtes Harz, 23 Pfd. Wachslichte, 13 Pfd. Wachsstöcke, ½ Centner schwarze Seife, 2 Centner Stärke, eine große Partie Dochten- und weißleinen Garn, so wie mehrere Seifensieder-Utensilien und einige Chaisen und andere Wagen, worunter 2 neue moderne in Federn hängende Plauenwagen befindlich, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Neusalz, den 16 Juli 1840.

Scholz, Auctionator.

Montag den 27. und Dienstag den 28. Juli c. Vormittags 10 Uhr sollen in der Behausung der Unterzeichneten zwei Kutschwagen, ein Korbwagen, mehrere Holz-, Arbeits- und Rollwagen, so wie einige Pferdegeschirre und Sattelzeug an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch einladen

Grünberg, den 23. Juli 1840

die Kaufmann **David Schuhmann**'schen Erben.

Freiwilliger Verkauf.

Die Erben des Kaufmann Ferdinand Sinke zu Grünberg beabsichtigen, die ihnen zugefallenen zu Grünberg belegenen Grundstücke, bestehend aus einem auf dem Markte sub No. 22 belegenen brauberechtigten Wohnhause, vier Weingärten und einem Grasegarten, meistbietend zu verkaufen und haben wir hierzu einen Termin auf

den 12. October d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem obenbenannten Sinkeschen Wohnhause anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Grünberg, den 11. Juli 1840.

Bernhardi
im Auftrage der Sinkeschen Erben.

Zum Verkauf der in der Kaufmann Sinkeschen Verlassenschaft zu Grünberg vorhandenen, vorzüglichen Weinvorräthe, bestehend in circa 100 Vierteln 1834r bis 1839r Grünberger Roth- und Weiß-Weine, verschiedenen Weingefäßen und einigen andern Mobilien, steht auf

den 4. August d. J. Vormittags 9 Uhr

Termin in dem Sinkeschen Wohnhause am Markte zu Grünberg an, zu welchem Käufer ergebenst eingeladen werden.

Grünberg, den 11. Juli 1840.

Bernhardi
im Auftrage der Sinkeschen Erben.

Eine große massive und gedielte Remise ist bald zu vermiethen bei

den Kaufmann **David Schuhmann**'schen Erben.

(Hierzu eine Beilage.)

Die Unterzeichneten beabsichtigen folgende, ihnen gehörige Grundstücke:

a. das auf der Niedergasse hierselbst sub Nro. 2 des XI. Bezirks belegene Wohnhaus nebst Zubehör,
b. einen Wein- und Gemüse-Garten in der Heinersdorfer Straße,
c. einen Weingarten unweit der Breslauer Chaussée,
d. einen Weingarten an der Lessener Straße,

sofort aus freier Hand zu verkaufen, und ersuchen Diejenigen, welche hierauf reflectiren, sich bei den Verkäufern über die Bedingungen zu informiren.

Grünberg, den 23. Juli 1840.

Die Kaufmann **David Schuhmann**'schen Erben.

Zwei Weingärten, in gutem Bauzustande, sind zu verkaufen; wo? erfährt man im Commissions-Bureau von

A. Metzig.

Ich bin willens mein Wohnhaus, in welchem 2 Stuben und 1 Alkofen sind, nebst Stallung für 12 Pferde und einen großen im besten Stande befindlichen und mit Obstbäumen bepflanzten Küchengarten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich auf dem Schießhausbezirke No. 49 bei mir einfinden.

Tuchfabrikant Johann Faustmann.

Mit unserem reichhaltig assortirten Putz-, Band-, Spitzen-, Till-, Strickgarn-, Seiden- und Galanterie-Waaren-Lager kommen wir wie gewöhnlich auch diesen Jahrmarkt nach Grünberg, woselbst wir in einer Bude, welche von der des Herrn Ohrenstein durch einen Durchgang getrennt ist, feil haben werden. Die Beschaffenheit der Waaren sowohl, als auch die ungemein billigen Preise lassen uns hoffen, bedeutend viel zu verkaufen. Gleichzeitig bemerken wir, daß wir wiederum eine bedeutende Auswahl der so sehr beliebten Erfurther Schuhe, wie auch ausgezeichnet gute Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife mitbringen werden.

Gebrüder Bottstein aus Glagau.

Auch diesen Jahrmarkt halte ich, wie am jüngsten, außer meinen reichhaltigen Sortimenten von Modewaaren am Marktplatze, ein Lager in meiner Behausung, dem schwarzen Adler gegenüber.

J. Prager.

Mathilde Haupt
aus Neusalz a. d. O.

besucht bevorstehenden Grünberger Jahrmarkt wieder mit einer Auswahl der neuesten Putz- und Modewaaren, und empfiehlt besonders eine Partie Strohhüte zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Ihr Logis ist wieder im Gasthof zu den drei Bergen und ihr Aufenthalt blos ein Tag.

Die
Schreibmaterialienhandlung
von
Levysohn & Siebert,
Lawalder Gasse,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager der vorzüglichsten Patent-, Post-, Zeichnen-, Noten-, Aktendeckel-, Canzlei- und Conzept-Papiere; ferner Federposen, Stahlfedern, Siegellack, Buchstaben-Oblaten, Mundlack, so wie Visitenkarten in reichhaltigster Auswahl zu geneigter Beachtung.

Niederlagen von Waaren, Sachen können unter den billigsten Bedingungen bei mir jederzeit errichtet werden.

F. J. Schneider, Kaufmann und Spediteur in Berlin, Markgrafenstraße Nro. 25.

1837r Wein, das Quart zu 1 sgr. 6 pf., ist fortwährend zu haben beim

Bäcker Seimert.

Das Pfund Rindfleisch verkaufen zu 2 sgr. 6 pf.

die Fleischer Hein und Müller.

Frische Citronen, Braunschweiger Wurst empfiehlt zur gütigen Abnahme

A. Leuckert.

Frühkartoffeln sind zu haben bei
Samuel Hirsch auf der Obergasse.

Schöne neue Englische Heringe habe erhalten und verkaufe das Stück zu 1 sgr. 6 pf.
Verw. Mäntler vor dem Neuthor.

Ein Werkführer in eine Schaafwollspinnerei wird gesucht, und wird vorausgesetzt, daß derselbe die nöthigen Kenntnisse im Rechnen und Schreiben besitzt, so wie alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten zu leisten versteht. Hierauf Reflectirenden wird die Expedition dieses Blattes nähere Auskunft geben.

Sollte ein Bursche von auswärts und von guten Eltern Lust haben, die Tabacksspinnerei und Fabrikation bei mir gründlich zu erlernen, so sind die näheren Bedingungen auf portofreie Briefe zu erfahren.
Cannow,
Tabacksfabrikant in Frankfurt a. d. O.
Große Scharrenstraße No. 20.

In meinem Hinterhause ist ein trockner Keller zu vermiethen.
T. Hubrich, Herrengasse.

Eine Oberstube, vorne heraus, ist zu vermiethen und bald zu beziehen beim
Schneider Krug am Oberthor.

Eine Stube, unten, vorn heraus, nebst Kammer und Holzgelaß ist an ruhige Miether zu vermiethen und auf den 1. October zu beziehen bei der Wittwe Fritsche auf der Obergasse.

Zwei Stuben nebst Alcoven, Entrée-Stube, Küche, Boden und Kellergelaß sind zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.
Bäcker Sommer im Grünbaumbez.

Citronat ist zu haben bei
Bäcker Sommer.

Alle feine weiße Nätherei übernimmt und bittet darum
Amalie Richter.

Montag den 27. findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet
Kahl, Schießhaus-Pächter.

Zum Bratenschieben auf nächsten Sonntag ladet ergebenst ein
Thamaschke in Wittgenau.

Literarisches.

Bei **Levysohn & Siebert** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Christ
am Grabe seines Königs.

Predigt am 14. Juni 1840 gehalten von Oswald Frühbuß.

Preis 2½ Sgr.

Als Fortsetzung hierzu erscheint in unserm Verlage:

Predigt über Jacobi 1, 12.
am Tage der Gedächtnißfeier Sr. hochseligen Majestät
Friedrich Wilhelm III.

gehalten von
Oswald Frühbuß,
evangelischem Pastor in Prittag.
Preis geh. 2½ Sgr.

Bei Levysohn u. Siebert (Lawalder Gasse No. 410) ist vorräthig:

Die große Chronik, oder Geschichte des Weltkampfes in den Jahren 1813, 1814 und 1815.

Von

Johann Sporschill.

Mit wenigstens 50 Stahlstichen nach berühmten Gemälden, historisch-geographischer Uebersichts-charte und Plänen.

Erste Lieferung.
mit 3 Stahlstichen.

Portrait Sr. Hochsel. M. des Königs von Preußen, Friedrich Wilhelm III.
Poniatowsky's Tod bei Leipzig.
Fürst Blücher in Gefahr bei Ligny.

Zweiter unveränderter Stereotyp-Abdruck.
Preis: à Lieferung 10 Sgr.

Die Preußische Gesetzeskunde in allen Zweigen der Rechtspflege und der Staats- und Polizei-Verwaltung.

Zur Selbstbelehrung

für

Regierungsbeamte, Landräthe, Bürgermeister, Polizei-, Steuer-, Forst-, Bau-, Post- und Militairbeamte, Geistliche, Lehrer und Medicinalpersonen, so wie für Schiedsmänner und Handel- und Gewerbetreibende aller Klassen.

in alphabetischer Ordnung
herausgegeben
von den Oberlandesgerichts-Assessoren

A. J. und P. M. Schulz.

In zwölf Heften, à 10 Sgr.

Die Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde.

Nach

der Verordnung vom 14. Decbr. 1833

und

den Gesetzen und Verfügungen, welche dieselbe erläutern, ergänzen oder abändern, und in Verbindung mit den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts und der Allgemeinen Gerichtsordnung, so wie deren Declarationen, dargestellt von

Ferdinand Julius Hafemann.

15 sgr.

Wein-Verkauf bei:

W. Kleindienst, Obergasse, 39r 4 s.
Schneider Krug am Oberthor, 39r 4 s.
Tischler Thomas, Obergasse, 34r 6 s.
Girndt in der Neustadt, 37r 2 s.
Aug. Rönsch, 39r 3 s. 4 pf.
Klauke am Niederthor, 39r 4 s.
Müller W. Leutloff h. Oberschlage, 39r 4 s.
Chri. Mayer, Obergasse, 39r.
August Mangelsdorf, breite Gasse, 35r 4 s.
Schmidt Lehmann, 36r 4 s.
Vorwerksbesitzer Haase, Obergasse, 39 1 s.
Senftleben, Krautgasse, 39r 3 s. 4 pf.
Kirschschneider, Rosengasse, gut. 39r 3 s. 4 pf.
C. Gernt h. Oberschlage, 39r 3 s. 4 pf.
C. Roland, Grünbaumbezk. 39r 3 s. 4 pf.
Wittfrau Kluge bei der Tuchmühle, 39r.
Tuchappreteur Hoppe, 39r 4 s.
Christ. Schulz am Mühlwege, 39r 3 s. 4 pf.
Wittwe Blumenberg am Oberthor, 39r 4 s.
Tietze beim Adler, 35r 4 s.
Maschinenbauer Koinski auf der Burg, 35r 4 s.
Riemer Häsler, roth. 39r 4 s.
Sommerfeld am Holzmarkt, 39r 4 s., 37r 2 s. 4 pf.
Wittwe Hentschel, Silberberg, 35r 4 s.
Karl Roßbund vorm Neuthor, 39r 4 s.
Tischler Enge.
Wittwe Ludewig am Silberberge, 39r 4 s.
Heller im alt. Gebirge, 39r 4 s.
Bodel, Obergasse, 39r 4 s.
Gottl. Teichert, Lans. Straße, 39r 3 s. 4 pf.
Chr. Schulz beim Niederschlage, 39r 3 s. 4 pf.
Gottlob Müller, Hintergasse, 39r 4 s.
Gottlieb Köppe, Mittelgasse, 35r 4 s.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 11. Juli. Pfarrwiedmuthspächter Joseph Faustmann in Lawalde ein Sohn, Ernst Friedrich. — Den 14. Zimmergesellen Heinrich August Malke eine Tochter, Johanne Amalie Heinriette. — Den 15. Tuchbereitergesellen Friedrich Theophil Flemming eine Tochter, Auguste Christiane. — Einwohner Gottfried Lincke in Wittgenau eine Tochter, Eva Rosina. — Den 21. Einwohner Johann George Marckert in Wittgenau ein Sohn, Friedrich August.

Getraute.

Den 9. Juli. Erb-, Huf- und Waffenschmidt Johann Carl August Tamaschke in Buchelsdorf mit Jgfr. Anna Dorothea Irmler aus Kühnau. — Einwohner Friedrich Wilhelm Sommerfeld in Krampe mit Wittfrau Anna Rosina Woithe geb. Stolpe daselbst. — Den 14. Einwohner Johann Gottlob Imruck mit separirter Frau Eva Rosina Helbig geb. Helbig. — Den 15. Stadtmaurer-Mstr. Johann Erdmann Grienz mit Jgfr. Johanna Susanna Schirmer. — Schuhmacher-Mstr. Gottfried Benjamin Ludwig mit Johanne Caroline Grün. — Den 16. Tuchmachergeselle Friedrich Wilhelm Altmann mit Henriette Caroline Fleischer. — Tuchfabrikant Carl Friedrich Illmer mit Jgfr. Johanne Mathilde Hentschel. — Den 22. Tuchscheerges. Carl Schulz mit Johanne Christiane Helbig. — Den 22. Glasermstr. Ernst Gustav Schulz mit Jgfr. Juliane Henriette Derlig.

Gestorbene.

Den 2. Juli. Einwohner Johann Christian Faustmann in Heinersdorf Sohn, Johann August Wilhelm, 9 Monat 27 Tage (Krämpfe). — Den 5. Schlossermstr. und Oberältester Carl August Hirthe, 51 Jahr 4 Monat 27 Tage (Herzbeutelwassersucht). — Den 11. Bäcker-Mstr. Carl Friedrich Seimert Tochter, Ida Ottilie Auguste, 2 Jahr 4 Tage (Zahnen). — Den 13. Verst. Einwohner Samuel Pohl Wittwe, Anna Rosina geb. Grätz, 69 Jahr (Geschwulst). — Den 14. Tuchmacher-Mstr. Carl Daniel Starsch Ehefrau, Maria Rosina geb. Helbig 43 Jahr 10 Monat 27 Tage (im Wochenbette). — Den 15. Schulzen Johann Christian Irmler in Kühnau Tochter, Auguste Ernestine, 15 Tage (Stickfluß). — Den 19. Tuchscheergesellen Ernst Gottlieb Tietze Tochter, Florentine Gottholde Emilie, 2 Monat 3 Tage (Krämpfe). — Den 21. Tuchmacher-Mstr. Johann Gottlob Peltner, 77 Jahr 5 Monat 3 Tage (Alterschwäche). — Kürschner-Mstr. Johann Wilhelm Adolph Hemmerling Ehefrau, Henriette Wilhelmine geb. Vierig, 29 Jahr 4 Monat 1 Tag (im Wochenbette). — Häusler Johann George Woithe in Wittgenau Ehefrau, Anna Rosina geb. Jachmann 30 Jahre (im Wochenbette).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
Vormittagspredigt: Herr Paster prim. Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Hülfslehrer Klipstein.

Marktpreise.

		Grünberg, den 20. Juli.									Glogau, d. 17. Juli.			Breslau, d. 18. Juli.		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen	Scheffel	2	17	6	2	11	3	2	5	—	2	9	3	2	18	6
Roggen	"	1	23	9	1	22	5	1	21	—	1	18	—	1	20	—
Gerste, große	"	1	10	—	1	8	9	1	7	6	1	7	6	—	—	—
" kleine	"	1	6	—	1	5	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	"	1	7	6	1	6	3	1	5	—	1	4	3	1	5	6
Erbsen	"	2	4	—	2	2	—	2	—	—	1	15	—	—	—	—
Hierse	"	2	5	—	2	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	20	—	—	18	—	—	16	—	—	18	—	—	—	—
Heu	Zentner	—	20	—	—	18	9	—	17	6	—	20	—	—	—	—
Stroh	Schock	6	—	—	5	15	—	5	—	—	4	20	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, und kann jeden Freitag von Morgens früh 7 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations-Preis beträgt vierteljährlich 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Donnerstag Mittag 12 Uhr erbeten.